

**1x1 Leitfaden**

***für eine wissenschaftliche Arbeit***

bzw. Anregungen für eine Seminararbeit, eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für ein Journal, eine Konferenz

**Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht**

Univ.-Prof. Mag.art. Dr.phil. habil. Ruth Mateus-Berr

Für meine Studierenden! Viel Erfolg!

LV-Leitende:

Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

Wintersemester 2019/20

.

[Art und Umfang wissenschaftlicher Arbeiten 3](#_Toc170205885)

[1.1. Proseminararbeit 3](#_Toc170205886)

[1.2. Seminararbeit 3](#_Toc170205887)

[1.3. Bachelorarbeit 3](#_Toc170205888)

[1.4. Masterarbeit 3](#_Toc170205889)

[1.5. FAQ: 4](#_Toc170205890)

[2. Was ist Fachdidaktik? 4](#_Toc170205891)

[3. Wie schreibt man eine Fachdidaktische Pro/Seminararbeit > angewandte kunstpädagogische Praxisforschung 4](#_Toc170205892)

[4. Bestandteile der Pro/Seminar/BA/MA Arbeit (inhaltlich) 5](#_Toc170205893)

[5. Abschlussarbeiten 6](#_Toc170205894)

[5.1. Forschungsmethoden 6](#_Toc170205895)

[5.1.1. Empirische Praxisforschung in der Kunst/Designpädagogik 6](#_Toc170205896)

[5.1.2. Wirkungsforschung in der Kunst/Designpädagogik 7](#_Toc170205897)

[5.2. Beispiele 8](#_Toc170205898)

[5.2.1. Beispiele mit schulischem Kontext 8](#_Toc170205899)

[5.2.2. Beispiele mit außerschulischem Kontext 9](#_Toc170205900)

[5.2.3. Unterrichtsforschung in der Kunst/Designpädagogik 9](#_Toc170205901)

[5.3. Wie man zu arbeiten beginnt ... 10](#_Toc170205902)

[5.4. Der Anfang 10](#_Toc170205903)

[5.5. Literatur-Recherche 11](#_Toc170205904)

[5.6. Zeit- und Arbeitsmanagement 11](#_Toc170205905)

[6. Bestandteile der Arbeit (formal) 12](#_Toc170205906)

[6.1. Deckblatt 12](#_Toc170205907)

[6.2. Beschriftung vom Deckblatt 12](#_Toc170205908)

[6.3. Fließtext: 13](#_Toc170205909)

[6.4. Eidesstattliche Erklärung bei Abschlussarbeiten 13](#_Toc170205910)

[6.5. Abstract 14](#_Toc170205911)

[6.5.1. Inhalt: 14](#_Toc170205912)

[6.5.2. Form: 14](#_Toc170205913)

[6.6. Keywords 14](#_Toc170205914)

[6.6.1. Inhalt: 14](#_Toc170205915)

[6.6.2. Form: 15](#_Toc170205916)

[6.7. Einleitung 15](#_Toc170205917)

[6.7.1. Inhalt: 15](#_Toc170205918)

[6.7.2. Form: 15](#_Toc170205919)

[6.8. Material und Methoden 16](#_Toc170205920)

[6.8.1. Inhalt: 16](#_Toc170205921)

[6.8.2. Form: 16](#_Toc170205922)

[6.9. Ergebnisse (nach Fertigstellung des Projektes) 16](#_Toc170205923)

[6.9.1. Inhalt: 16](#_Toc170205924)

[6.9.2. Form: 17](#_Toc170205925)

[6.10. Fazit, Diskussion, Lessons Learned, Zusammenfassung (nach Fertigstellung des Projektes) 17](#_Toc170205926)

[6.10.1. Inhalt: 17](#_Toc170205927)

[6.10.2. Form: 18](#_Toc170205928)

[6.11. Literaturzitate, Bildquellen 18](#_Toc170205929)

[6.11.1. Zitation 18](#_Toc170205930)

[7. Bildnutzungsrecht 25](#_Toc170205931)

[7.1. BILDNUTZUNGSLEITFADEN DER ANGEWANDTEN 25](#_Toc170205932)

[7.2. Bildrecht 25](#_Toc170205933)

[7.2.1. Augaben der Bildrecht 25](#_Toc170205934)

[7.2.2. Rechtewahrnehmung 26](#_Toc170205935)

[8. LITERATUR 26](#_Toc170205936)

# Art und Umfang wissenschaftlicher Arbeiten

## Proseminararbeit

3 ECTS: ca. 15.000 Zeichen Zeichen (nur Textkörper[[1]](#footnote-1), inklusive Leerzeichen, exklusive Anhänge)

## Seminararbeit

4 ECTS: ca. 20.000-25.000 Zeichen (nur Textkörper, inklusive Leerzeichen, exklusive Anhänge)

## Bachelorarbeit

4+2 ECTS ca. 35.500-40.000 Zeichen (nur Textkörper, inklusive Leerzeichen, exklusive Anhänge)

(zum Vergleich: In der Schule müssen SuS[[2]](#footnote-2) für die VWA[[3]](#footnote-3) max. 60.000 Zeichen bewältigen: siehe 4.3. Schreiben der Kapitel: <https://www.ahs-vwa.at/schueler/schreiben/schreiben-der-kapitel>)

Siehe §12 S. 18. Version: Wintersemester 2023-24: <https://studien.homepage.uni-ak.ac.at/curricula/067_2016U_BA.pdf>

Aktuelles Curriculum unter <https://www.dieangewandte.at/lehramt>

## Masterarbeit

22 ECTS ca. 160.000 bis 200.000 Zeichen (nur Textkörper, inklusive Leerzeichen, exklusive Anhänge) MA + begleitendes Masterkolloquium im Umfang von 4 ECTS

Siehe §13 S. 18. Version Wintersemester 2023/24: <https://studien.homepage.uni-ak.ac.at/curricula/067_2016U_BA.pdf>

Aktuelles Curriculum unter <https://www.dieangewandte.at/lehramt>

## FAQ:

Wie kann ich erfahren, wie viele Zeichen ich verwendet habe? Die Anzahl der Wörter/Zeichen erhältst Du, wenn Du im Menü bei Word (Programm) auf Extras gehst, anschließend auf Wörter zählen.

# Was ist Fachdidaktik?

Im Kunst- und Designkontext wird das fachdidaktische Feld als Verschränkung der künstlerischen mit der wissenschaftlichen und vermittelnden Theorie und Praxis verstanden. Hier werden Begriffe etwa wie art didactics, design pedagogy, art and design education etc. verwendet.

Allgemein bemerkt handelt es sich bei der Fachdidaktik im Kunst- und Designkontext um ein transdisziplinäres, künstlerisch-wissenschaftlich-praktisches Feld, sie ist eine Integrations- und Translationswissenschaft.

# Wie schreibt man eine Fachdidaktische Pro/Seminararbeit > angewandte kunstpädagogische Praxisforschung

Nachdenken, Analysieren und Schreiben über künstlerische Vermittlungsprozesse sind interessante und lustvolle Angelegenheiten, die zu Ergebnissen in Form von Texten führen und andere neugierig machen sollen, sodass sie die Arbeit gerne lesen möchten, und zusätzlich wichtige Informationen für eigene Vermittlungsarbeit liefern.

Die Fachdidaktik bezieht sich hierbei auf vielfältige Methoden von Bezugswissenschaften wie aus der Bildungswissenschaft, Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Kunst, Design, u.v.m.

Hinzuzufügen ist der Bezug zum Lehr- (Schule) bzw. Vermittlungsplan (z.B. Museum, Sozialer Raum) samt zu erreichenden Kompetenzen.

Ein Pro/Seminararbeitsthema soll sich durch im Unterricht oder der Vermittlungsarbeit entstandene Arbeiten entwickeln. Hierbei geht man von der Analyse der Vermittlungsbeispiele aus, schließt mit eigenen Arbeiten an. Beide Arbeiten werden abgebildet und bildhermeneutisch analysiert und in der Seminararbeit in Kontext zur Kunst und Wissenschaft gestellt. Jedenfalls müssen die Arbeiten der SuS im Prozess und im Ergebnis abgebildet und analysiert werden.

Für den schulischen Kontext empfiehlt es sich u.a. in der Methode auch auf die angestrebten Methoden der vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA) zurückzugreifen (BMBWF 2024): <https://www.ahs-vwa.at/lehrpersonen/kompetenzaufbau/arbeitsweisen-methoden>

Du sollst also einen Text verfassen, der infolge deines wissenschaftlichen Arbeitens in der Fachdidaktik entsteht. Das bedeutet, dass Du dich mit fachdidaktischer Literatur und Methoden beschäftigst.

# Bestandteile der Pro/Seminar/BA/MA Arbeit (inhaltlich)

Deine Arbeit besteht aus 5 Teilen:

1. Deiner eigenen kleinen künstlerischen Herangehensweise zum Thema (mit Abbildungen und Erklärungen)

2. der fachlichen Kontextualisierung (Literaturzitate aus Kunstgeschichte, Designgeschichte, Architekturgeschichte, Kulturwissenschaft, Medienwissenschaft, Philosophie etc.)

3. der Analyse der Ergebnisse Deines Unterrichts (Literaturzitate aus Fachdidaktik)

4. einem Toolbook (in den Anhang gestellt) aus dazugehörigen Maturafragen (nur bei einem MA Seminar)

Bearbeite hierbei folgende Fragen:

* **Wer** hat sonst bereits so gearbeitet, gedacht wie Du? Fachdidaktiker\*innen, Künstler\*innen, ...!
* **Wie** hat er/sie gearbeitet? Methode!
* **Was** ist dadurch entstanden? Schlussfolgerungen!
* **Was** unterscheidet Deine Arbeitsherangehensweise von anderen?!

Erst dann kannst Du argumentieren, ob Du dich dieser Methode von XY beispielsweise anhängst oder eher jenen von Z und ähnliche Ergebnisse wie Z nachweisen kannst.

Als Nachweis der Gedanken anderer Autor\*innen zitierst Du sie. Und zwar ganz genau, denn es soll für andere nachvollziehbar sein. Verwende hierzu auch vor allem Primärliteratur (Originalworte eines Autors/einer Autorin). Wenn Du einen Artikel oder ein Buch liest in dem bspw. XY die Person Z zitiert, handelt es sich um Sekundärliteratur, überprüfe hier unbedingt die Originalquelle.

Deine Arbeit hat die Aufgabe, Fragestellung, Methode, Forschungsgegenstände, Arbeitsschritte und Forschungsergebnisse so zu dokumentieren, dass sie tatsächlich für andere nachvollziehbar, (überprüfbar, vergleichbar) und nutzbar sind. Darum denke daran, dass Du so schreibst, dass andere Deine Gedankengänge nachvollziehen können.

# Abschlussarbeiten

Fachdidaktische Pro/Seminar/BA/MA Arbeiten können ein Unterrichtskonzept und ein Vermittlungskonzept entwerfen und begründen, oder ein Thema im Kontext wissenschaftlich literaturgestützt abhandeln. Sie sind genauso aufgebaut wie eine Pro-/Seminararbeit, nur umfangreicher und detaillierter.

## Forschungsmethoden

Grundsätzliche Herangehensweise sind

* Hermeneutische Forschung
* Empirische Forschung
* Phänomenologisch-hermeneutische Praxisforschung (Krautz, 2020, S. 151-155)

In der Fachdidaktik werden nach Peez (2003, S.142-155) folgende Forschungsmethoden angewandt:

### Empirische Praxisforschung in der Kunst/Designpädagogik

Empirie ist auf (Sinnes-) Erfahrung beruhende Erkenntnis (grch. Empeira = Erfahrung). „Wenn ich eine empirisch basierte Erkenntnis habe, dann habe ich kein Buch oder keinen Zeitschriftenartikel gelesen und gedeutet, um mein Wissen zu erweitern, sondern ich habe meine Erfahrungen, auf denen meine Erkenntnis beruht, ‚draußen‘ in der Welt gesammelt. Da mein Erfahrungssammeln freilich äußerst subjektiv und für andere Menschen kaum nachvollziehbar sein kann – im wörtlichen Sinne der Aussage: ‚Das sehe ich aber ganz anders als Du‘ – haben empirische Forschungsmethoden u.a. folgende Funktionen:

Die Methoden sichern die Systematik des Vorgangs der Forschung. Das der Erfahrung zugrundeliegende Material, etwa ein Interview, wird beispielsweise nicht aus der Erinnerung des Interviewers nacherzählt, sondern mit dem Tonband aufgezeichnet und nach bestimmten Regeln verschriftlicht [zeilennummerierte Transkription im Anhang, auf die man sich mit der jeweiligen Zeilennummer im Text bezieht. Anm. des Zentrums].

Im Unterschied zum Alltagsgeschehen geben empirische Forschungsmethoden fixierte Regeln vor, die einen intersubjektiv nachvollziehbaren Zugang zur sozialen Welt, zu menschlichem Verhalten, sicherstellen sollen.

Ein In-Beziehung-Setzen unterschiedlicher Forschungsprojekte zueinander ist erst durch die Regelgeleitetheit empirischer Forschungsmethoden möglich.

Weiterführende, aufeinander aufbauende Forschung wird durch empirische Forschungsmethoden systematisch anschlussfähig.

Empirische Praxisforschung basiert vor allem auf qualitativ orientierten Verfahren, kann jedoch auch – methodisch begründet – quantitative Elemente enthalten.“

Die hier von Peez beschriebene empirische Praxisforschung stellt Fallbeispiele eines Unterrichtsgeschehens oder eines Projektes dar.

Hierbei ist es wesentlich, in den Texten die Anzahl (n = …) und die Geschlechter der SuS (w: .. m: .. d: ..) anzugeben, ebenso wie die Schulstufe bzw. das Alter (z.B. 5. Schulstufe/1. Klasse MS oder AHS, 11 Jahre). Daraus lässt sich eine Übertragung der Unterrichtsidee von anderen Lehrpersonen ableiten, was wiederum zu einem Vergleich und einem erweiterten Forschungsergebnis führen kann. Transkribierte Interviews werden mit Zeilennummerierung versehen und in den Anhang gestellt. In der Arbeit selbst wird die Interpretation sozusagen durch einen Verweis auf die Zeilennummerierung nachgewiesen.

### Wirkungsforschung in der Kunst/Designpädagogik

Für die Wirkungsforschung können laut Peez (2003, S.142-155) etwa Fragestellungen interessant sein wie: „Welchen Einfluss nehmen die Inhalte des Kunstunterrichts auf ästhetisches Verhalten von Schüler\*innen außerhalb der Schule? Oder: Inwiefern verbessert der Kunstunterricht haptische Kompetenzen? Hierbei können Fallstudien eine gute Methode darstellen, aber auch Langzeitstudien notwendig sein, die im Rahmen des Studiums nicht umzusetzen sind.

Bei allen Zugängen ist jedenfalls darauf zu achten, die Ergebnisse abzubilden und zu analysieren. Hierzu gibt es folgende Literatur:

Kunst & Unterricht: Kinder und Jugendzeichnung Erscheinungsdatum: März 2003  Schulstufe / Tätigkeitsbereich: Sekundarstufe  Schulfach / Lernbereich: Kunst Bestellnr.: 592265 Medienart: Sammelband

Neuss, N. (2005). Kinderzeichnung. In L. Mikos & C. Wegener (Hrsg.), Qualitative Medienforschung. Ein Handbuch (S. 333-342.). Konstanz: UVK.

Raddy, Frauke (2014). Kinderzeichnungen. In: Forschen im Praxissemester.Überblick, Methoden, Beispiele. <https://blogs.unipaderborn.de/fips/2014/11/26/kinderzeichnungen/>

Rentrop, Lisa (2009). Prozessorientierte Untersuchungen zur Kinderzeichnung in der späten Kindheit. Hausarbeit: <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/kunstpaedagogik/studienarbeit_rentrop_lisa_1.pdf>

Schuster, M. (2000). Kunstpsychologie. Kreativität – Bildkommunikation – Schönheit. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Peez, Georg (n.D.) Fachdidaktik: Forschung zur Kinderzeichnung und ästhetischem Verhalten von Heranwachsenden: <http://kunst.zum.de/8_8.htm#google_vignette>

„Der „kleine Unterschied“ in der Kinderzeichnung“ – Eine Analyse von Kinderzeichnungen auf Grundlage der geschlechtsspezifischen Sozialisationsforschung und Symbolik der Bildsprache – eine Untersuchung von Winfried Wolpert  
<http://www.kunstlinks.de/material/wwolpert/unterschied.pdf>

„Forschungsportal zum ästhetischen Verhalten von Kindern und Jugendlichen“ von Raphael Spielmann:  
<http://www.kinderzeichnung.de/>

Hier kann man stöbern: https://phaidra.bibliothek.uni-ak.ac.at

## Beispiele

### Beispiele mit schulischem Kontext

Inwiefern kann können Muster Ausdruck der Identität sein? Und inwiefern kann eine haptische Sensibilisierung im Kunstunterricht die haptische Wahrnehmung verbessern?

#### Thi Dao Nha Ngo:

Muster als gestalterisches Mittel zum Ausdruck der Identität im Kunstunterricht 2021 (MA)

https://phaidra.bibliothek.uni-ak.ac.at/detail/o:37554#?q=Bildhermeneutik&page=1&pagesize=10

#### Junia Lahner:

Haptische Wahrnehmung im Kunstunterricht. Eine projektbasierte Unterrichtsforschung. Masterarbeit 2020 (MA)

<https://fedora.phaidra.bibliothek.uni-ak.ac.at/fedora/objects/o:35350/methods/bdef:Content/get>

### Beispiele mit außerschulischem Kontext

Inwiefern können künstlerische Interaktionen das Wohlbefinden von Schmerzpatient\*innen verbessern? Wie sind Graphic Novels im Kontext von Demenz gestaltet und was sagen sie über die notwendige Interaktion mit Menschen mit Demenz aus? Wie kann Co-Ability mit inklusiven Zielgruppen gelingen? Wie kann man gemeinsam mit Menschen multipler Beeinträchtigungen ein Kinderbuch auf Augenhöhe entwickeln und gestalten?

#### Julia Fromm:

Die Auswirkungen künstlerischer Interventionen auf das subjektive Wohlbefinden von chronischen Schmerzpatient\*innen/Masterarbeit 2022 sowie Publikation 2024. Die Auswirkung künstlerischer Interventionen auf chronische Schmerzpatient\*innen (CSPs) in Österreich In: Mateus-Berr, R. (2024). Edu:Transversal. Edition Angewandte Berlin, Boston: De Gruyter

<https://phaidra.bibliothek.uni-ak.ac.at/view/o:38403>

#### David Piper:

Co-Ability in Theorie und Praxis 2022 (MA)

<https://services.phaidra.bibliothek.uni-ak.ac.at/api/object/o:71597/get>

#### Lisa Kielmeier:

Der empathische Umgang mit Menschen mit Demenz – eine Annäherung mit dem Medium Graphic Novel

<https://phaidra.bibliothek.uni-ak.ac.at/view/o:73131https://phaidra.bibliothek.uni-ak.ac.at/view/o:73131>

### Unterrichtsforschung in der Kunst/Designpädagogik

In der Unterrichtsforschung kann es darum gehen, etwa zu hinterfragen, inwiefern es gut ist in den Unterricht einzugreifen, wie man eingreift oder wie man die Beurteilung der Ergebnisse vorgenommen hat. Methodisch kann hier z.B. eine teilnehmende Beobachtung exemplarischer Unterrichtssituationen angewendet werden, aber auch ein bzw. mehrere Interviews mit den SuS. Ebenso ist es möglich, die Reflexionen der SuS in ihren Künstler\*innentagebüchern heranzuziehen etc.

Beispiel:

<https://www.researchgate.net/search.Search.html?query=Unterrichtsforschung+Kunstpädagogik&type=publication>

<https://www.academia.edu/search?q=unterrichtsforschung%20kunstdidaktik>

Bedenke bei Deiner Arbeit und Schreibweise, dass es darum geht, dass Du Deine Gedanken mit Hilfe der Zitate anderer Autor\*innen argumentierst. **Das bedeutet nicht ein Aneinanderreihen von Zitaten!**

Quelle: Peez, G. (2003). Praxisforschung in der Kunstpädagogik. K.-P. Busse (Hrsg.), Kunstdidaktisches Handeln. Studie zur Kunstdidaktik (Band 1, S. 142-155).

## Wie man zu arbeiten beginnt ...

Deine Arbeit beginnt mit der Themenstellung. Je genauer Du Dein Thema eingrenzen kannst, desto leichter wird es Dir fallen, deine Fragestellungen zu formulieren und die passende Literatur zu finden.

Überlege, was Dich besonders interessiert. Gibt es eine Frage, die Dich neugierig auf die Antwort macht? In dieser ersten Phase hilft es Dir, Deine Gedanken und Ideen schriftlich zu ordnen (Brainstorming). Dafür kannst Du auch [Tools wie Mind-Maps und Concept-Maps](https://www.ahs-vwa.at/schueler/thema-finden/brainstorming) zum Beispiel auch via [MIRO](https://miro.com/app/dashboard/)ausprobieren.

## Der Anfang

Versuche zuerst einmal nur für Dich Dein Forschungsvorhaben auf den Punkt zu bringen.

Und zwar so:

1. Warum ist das Thema relevant? (Begründung, Aktueller Forschungsstand) z.B. Eine Studie von 2024 besagt, dass … () die dynamische Entwicklung und steigende Beliebtheit generativer künstlicher Intelligenz (genKI), besonders durch die Verbreitung und dem Einsatz von ChatGPT, das enorme Potenzial dieser Technologie gezeigt hat, Be- rufsfelder grundlegend transformieren zu können.

2. Was ist das Ziel? „Ziel ist …“ (Ziel) z.B.: Ziel meiner Arbeit ist ....

3. Was möchtest Du bzw. **was** interessiert Dich, **was** möchtest Du **WIE** herausfinden? (Methode)

z.B. Es soll untersucht werden, ob ....

(Achtung: Nicht zu viele Nebensätze. Ganz einfache Beschreibung. Stell Dir vor, Du beschreibst das einem Jugendlichen!)

## Literatur-Recherche

Für die Literaturrecherche bieten sich neben unserer Bibliothek (<https://www.dieangewandte.at/universitaetsbibliothek> – in der Bibliothek findest Du nicht nur einen Handapparat zur Fachdidaktik, sondern fachdidaktische Literatur im Bestand) auch zahlreiche fachspezifische sowie allgemeine Onlinerecherchen an, für welche Links auf unserer Homepage zu finden sind: <http://www.fachdidaktik.or.at/links/>

Hier findest Du Abschlussarbeiten der Angewandten: <https://phaidra.bibliothek.uni-ak.ac.at>

Es gibt auch Plattformen, die Recherche und einen Austausch ermöglichen wie bspw. <https://scholar.google.com> <https://www.researchgate.net> oder <https://www.academia.edu> uvm.

## Zeit- und Arbeitsmanagement

1. Schreibe eine grobe Inhaltsangabe bzw. Kapitel auf, die hierfür wichtig sind. Vielleicht hilft Dir eine Mindmap?
2. Mach Dir einen Zeitplan, der von dem Zeitpunkt rückwirkend beginnt, an dem Du fertig sein möchtest/musst (Welche Deadlines sind vorgegeben, welche setzt du dir?).
3. Eine wissenschaftliche Arbeit gliedert sich grob in vier Teile: Abstract, Einleitung, Methode, Zusammenfassung ODER Diskussion.
4. Beginn nun sukzessive zu lesen und zu recherchieren. Hier findest Du z.B. kostenfreie wissenschaftliche Artikel: <https://scholar.google.at/> Siehe bitte auch unbedingt hilfreiche Links auf der Fachdidaktik-Homepage: <http://www.fachdidaktik.or.at/links/> oder siehe auch Handapparat Fachdidaktik Angewandte. Du bekommst in allen Bibliotheken Auskunft und ausreichend Literatur. Vermeide Wikipedia und nicht-wissenschaftliche Artikel/Blogs.
5. Vergiss nicht die Quellen gleich ordentlich zu notieren (spart Zeit am Ende!)
6. Achtung: In der Fachdidaktik wollen wir bitte keine Fußnoten.
7. Es gibt EINEN Abgabetermin, der seitens der gesamten Fachdidaktik pro Semester bekannt gegeben wird, und der verbindlich ist. Dies ist etwa besonders wichtig bei BA Arbeiten, weil Du nur zu einer bestimmten Zeit Deine Unterlagen für eine Bewerbung bei der Bildungsdirektion hochladen kannst und sonst mitunter ein ganzes Jahr verlierst.
8. Beachte: Auch in der Wissenschaft scheitert man – bedeutet: Man hat etwas angenommen, dass man dann widerlegen muss. Lass Dich dadurch nicht entmutigen! Das gehört dazu.
9. Schick Teile Deiner Texte durch einen kostenlosen Plagiat Check!
10. Gendern: Einheitlich innerhalb der gesamten Arbeit (mit \* \_ oder :) im Idealfall auf geschlechtsneutrale Formulierungen zurückgreifen (sofern möglich, Bsp.: Studierende).
11. Es ist wichtig, die Quellen transparent offenzulegen.
12. Bevor Du jemanden bittest gegenzulesen, wähle Deinen gesamten Text im Programm Word aus und lass unter Menü EXTRAS die Rechtschreibung- und Grammatikprüfung durchlaufen ;-)
13. Bitte gib Deine Arbeit als Microsoft Word Datei ab (.doc, .docx) ab.
14. Bitte verwende für jede Arbeit unser Deckblatt (Deckblatt des Zentrums mit Logo)

http://www.fachdidaktik.or.at/fileadmin/user\_upload/Vorlage\_BA\_MA.zip

1. Wenn Du eine nicht so gute Rückmeldung auf Deine Arbeit erhältst, erbitte detailliertes Feedback; nur so kannst Du Dich verbessern. Erkenne im Feedback die Möglichkeit, Dich zu verbessern! Lerne vielmehr hier auch anderen konstruktives Feedback zu geben.

# Bestandteile der Arbeit (formal)

Tipp: Verwende diese Vorlage als eine Art Checklist:

## Deckblatt

Das Deckblatt steht als word/pdf/indesign unter folgendendem Link zum Download bereit: <http://www.fachdidaktik.or.at/fileadmin/user_upload/Vorlage_BA_MA.zip>.

## Beschriftung vom Deckblatt

* Titel der Arbeit
* Untertitel der Arbeit
* Titel der Lehrveranstaltung
* Art der Arbeit (z.B.: Proseminar)
* Vor- und Zuname
* Matrikelnummer
* Email/Tel
* Leitende/r der Lehrveranstaltung, ev. Ort, Institution
* Zeitraum der Abhaltung (z.B. WS 2024/25)
* Ev. Danksagungen (Kooperationspartner und Kooperationspartnerinnen)
* Ev. Eidesstattliche Erklärung, dass man den Text selbst verfasst hat (BA, MA, Doktorat, PHD)

## Fließtext:

Folgende Schriftarten stehen nach APA zur Auswahl zur Verfügung:

11-Punkt Calibri, 11-Punkt Arial, 10-point Lucida Sans Unicode, 12-Punkt Times New Roman, 11-Punkt Georgia oder 10-Punkt Computer Modern.

In der Formatvorlage des Zentrums wird 11-Punkt Arial für den Fließtext verwendet.

## Eidesstattliche Erklärung bei Abschlussarbeiten

Ich, …………………….. (Vor- und Zuname), erkläre hiermit, dass ich diese Bachelor/ Masterarbeit selbstständig verfasst, keine andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfen bedient habe.

Ich bestätige, dass diese Bachelor/ Masterarbeit weder im In- noch im Ausland (einer Beurteilerin / einem Beurteiler zur Beurteilung) in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt wurde und dass dieses Exemplar mit der beurteilten Arbeit übereinstimmt.

Ort, Datum Unterschrift

## Abstract

### Inhalt:

Zusammenfassung Deines Konzeptes. Details über Methoden oder Analysen werden hier ausgespart. „Teaser“: der/die Leser/in soll auf die Arbeit/den Artikel neugierig gemacht werden. Das Wichtigste der Arbeit soll hier herausgelesen werden können.

Der Abstract kann erst geschrieben werden, wenn die Arbeit fertig ist ... er kommt aber an den Anfang, wie ein sogenanntes Designbriefing, und wird vor Abgabe der Arbeit am besten noch einmal überarbeitet.

#### Ein Abstract muss folgende Punkte enthalten:

* Ziele (objectives) der Studie
* Vorgehensweisen (Methoden), die hierfür angewendet wurden (angedeutet, kein Detail!)
* Wichtigste Ergebnisse (results) der Studie
* Bedeutung der Ergebnisse (für weitere Forschungsprojekte, die Wissenschaft, international, national, ...)
* Recherche und Bezug auf andere/ähnliche Forschungs-/Vermittlungsansätze
* Alle angegebenen Keywords müssen enthalten sein.

### Form:

* Meist eingerückt oder einfacher Zeilenabstand, wenn nicht anders vorgegeben.
* Anzahl: ca. 100-400 Wörter

**Achtung:** Hier gilt es sorgfältig zu arbeiten. Meistens werden Abstracts auf Internetseiten gestellt! Empfehlenswert: Vergleiche Abstracts von vorhergegangenen Konferenzen (conference proceedings), des Journals, ... Bei Abschlussarbeiten wird meist ein englischer Abstract zusätzlich verlangt.

## Keywords

### Inhalt:

* Mit welchen Themen hast Du Dich beschäftigt? Nur Stichwörter!
* Anzahl: 5-10 Wörter (Einer der Begriffe Fachdidaktik, Kunstpädagogik, Designpädagogik, Kunstvermittlung, oder Designvermittlung muss aber vorkommen.)

### Form:

* 1,5 Zeilenabstand, wenn nicht anders vorgegeben.

**Achtung:** Alle angegebenen Keywords müssen im Abstract enthalten sein. Die Keywords werden nebeneinander geschrieben.

## Einleitung

### Inhalt:

* Du beschreibst hier Dein(e) Vermittlungskonzepte und Forschungsfragen. Du musst hier dem Lesenden genügend Hintergrundinformationen geben, damit er/sie Deinen Plan versteht und weiß, warum Du dieses Projekt durchführen wolltest (Was ist Dein Ziel? Was sind Deine Fragen?).
* Hier müssen Ergebnisse vorhergegangener Studien, ähnliche künstlerische Projekte etc. diskutiert werden. So lässt sich der wissenschaftliche Bezug herstellen und die Einbettung des Themas in den Diskurs verorten (Wer hat ähnliche Konzepte entworfen, bearbeitet? Mit welcher Absicht?)
* Vor allem muss verstanden werden, warum Dein Projekt überhaupt von wissenschaftlichem/künstlerischem Interesse ist bzw. warum das Thema relevant ist.
* Die Zusammenfassung der Einleitung sollte Ziele (was möchte ich mit der Arbeit erreichen? Wem will ich was mitgeben?) und Sub-Ziele enthalten, sowie ein Statement zu Deinen Hypothesen, das wiederum eine gute Überleitung zum nachfolgenden Kapitel über Material und Methoden darstellt.

#### Eine Einleitung muss folgende Fragen beantworten:

* Warum willst Du dieses Projekt durchführen?
* Was ist das bestehende Wissen zu diesem Thema? (national, international) – mit Literatur nachgewiesen!
* Was ist der spezifische Zweck dieses Projektes? > Was soll nachher anders sein?

### Form:

* 1,5 Zeilenabstand, wenn nicht anders vorgegeben.
* Mit der Einleitung startet die Seitenzahl, d.h. am Deckblatt etc. wird keine Seitenzahl angeführt. Hier wird um Paginierung unten mittig gebeten.

**Achtung:** Die hier zitierte Literatur sollte sich auf die wesentlichsten Arbeiten beschränken, die mit Deiner aktuellen Studie etwas zu tun haben („not more than necessary“).

Du schreibst immer in der dritten Person. Verzichte auf Formulierungen wie „Ich habe ..., I war interessiert in...“ . Bei eigenen künstlerischen Arbeiten ist die „Ichform“ üblich.

## Material und Methoden

### Inhalt:

* Du beschreibst/dokumentierst hier narrativ den Ablauf des Projektes, erläuterst verwendetes Material und Methode(n).
* Material und Methoden sollen so detailreich wie möglich ausformuliert sein (auch Modifikationen sollen beschrieben und begründet werden!), damit andere Wissenschaftler\*innen und Künstler\*innen Deine Studie nachvollziehen und wiederholen können.
* Bedenke in Deiner Formulierung, dass Dein Text keine Rezept- oder Do-it-Yourself-Anleitung sein soll. Andere Wissenschafter\*innen und Künstler\*innen verfügen über ähnliche Basisfähigkeiten wie Du!
* Hier kannst Du nach Bedarf Untertitel/Unterkapitel erstellen (Verwende hierzu gleich diese Wordformatvorlage des Zentrums)
* Dieses Kapitel schreibt man meistens zuallererst.

### Form:

* 1,5 Zeilenabstand, wenn nicht anders vorgegeben.

Selbstverständlich können auch Bilder eingefügt werden.

**Anm.:** Beziehe Dich in der Fachdidaktik auch immer auf den Lehrplan, die ‚Semestrierung‘ der neuen Oberstufe, der Matura etc.

**Fachdidaktische Methoden:** Die Fachdidaktik bezieht ihrer Methoden sehr oft aus den Bezugswissenschaften.

## Ergebnisse (nach Fertigstellung des Projektes)

### Inhalt:

* Hier hältst Du die Ergebnisse Deines Projektes fest.
* Zeige hier nur, was Du gefunden hast!
* Auch hier können gut Bilder verwendet werden, wenn sie in einem guten Bezug zum beschriebenen Ergebnis stehen. Achtung: Wenn Du Bilder, Grafiken, oder Tabellen einfügst, benötigen diese eine Nummerierung, Beschreibung und Quelle und müssen weiter in einem Abbildungsverzeichnis sowie im Quellenverzeichnis angeführt werden.

In den Ergebnissen werden nicht:

* Methoden beschrieben, außer sie sind integraler Bestandteil eines Ergebnisses.
* Rohdaten veröffentlicht, sondern eine sinnvolle Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.
* Auch gehört hier nicht Diskussion, Generalisierung oder Zusammenfassung unter diesem Punkt.

### Form:

* 1,5 Zeilenabstand, wenn nicht anders vorgegeben

Selbstverständlich können auch Bilder eingefügt werden, aber es muss einen inhaltlichen Bezug zu den Bildern im Text geben. Die Beschriftung der Bilder und Tabellen sollten nach Möglichkeit selbsterklärend sein.

**ACHTUNG:** Du musst nur 4.8 ODER 4.9 erfüllen. Entscheide Dich, was für Deine Arbeit besser passt.

## Fazit, Diskussion, Lessons Learned, Zusammenfassung (nach Fertigstellung des Projektes)

### Inhalt:

* Du beschreibst hier, was Du im Rahmen dieser Arbeit, dieses Projektes gelernt hast (im Vergleich: Abstract ist noch kürzer, ein „Teaser“, macht neugierig).
* Du erklärst hier, was Deine Ergebnisse bewirkt haben und wie sie sich mitunter von anderen Studien unterscheiden (beziehe Dich auf Literaturquellen von der Einleitung und ergänze sie mit neuen Quellen).
* Bring Deine Ergebnisse mit Deinen Zielen – die Du in der Einleitung beschrieben hast – in Zusammenhang. Du musst hier nicht noch einmal die Ziele erklären, versuche vielmehr eine Synthese herzustellen.
* Schlage hier weiterführende Studien, neue Methoden vor.
* Wenn notwendig, beschreibe Probleme und Fehler die entstanden sind (liste sie dabei nicht einfach auf, sondern diskutiere sie!).

### Form:

* 1,5 Zeilenabstand, wenn nicht anders vorgegeben.

## Literaturzitate, Bildquellen

### Zitation

Es gibt eine Vielzahl an gängigen Zitationsformen. Um ein einheitliches Auftreten im Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht zu gewährleisten, ist die Zitationsweise nach APA obligatorisch. WICHTIG: APA verwendet für die Quellenangaben KEINE Fußnoten.

**APA Zitationsstil:** <https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines>

#### In-Text-Zitation:

Jede Quelle, die Du in Deiner wissenschaftlichen Arbeit verwendest, muss mit einem Verweis im Text stehen. Nach den APA-Richtlinien steht dieser direkt an der Stelle im Fließtext, an der Du die Quelle nennst. (Nachname vom Autor, Jahr, Seitenanzahl)

##### Beispiel: Wie wird APA im Text zitiert?

Müller (2019) hält fest “…..” (S.23-29)

##### Beispiel: Wie wird APA am Ende des Satzes zitiert?

(Müller, 2019, S.23-29)

Literaturzitate werden in der Reihenfolge strikt alphabetisch geordnet!

#### Lange Zitate

„Zitate, die länger sind als 3 Zeilen sind, werden mit 1,27cm eingerückt, in einen doppelten Zeilenabstand gesetzt, mit kleinerer Punktzahl (9Pt) abgedruckt und unter Anführungszeichen gesetzt.“ (Mateus-Berr, 2019, S. 3).

WICHTIG: Der Punkt ist immer NACH der Klammer und drückt so das Ende eines Gedankens aus!

Du solltest nur Quellen verwenden, die am letzten Stand der Forschung sind (zumeist max. 10 Jahre zurückliegend, außer es sind Literaturquellen mit Kernaussagen bzw. es handle sich um historische Untersuchungen) und vermeide vor allem bei Abschlussarbeiten Sekundärquellen[[4]](#footnote-4).

#### Gesetze und Lehrpläne

##### Gesetz:

Titel des Aktes, Anlage/§/Artikelnummer (Inkrafttretensjahr). URL

Beispiel:

Lehrpläne für Berufsschulen (Lehrplan 2016), Anl. 208 (2020). <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/ii/2016/211/ANL208/NOR40226086>

Beispiel: Lehrplan PH Salzburg

##### Im Literaturverzeichnis:

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2020). *Lehrplan Technik und Design*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi.html>

##### **In-Text Zitate:**

(BMBWF, 2020)

#### MONOGRAPHIE

* **Ein\*e Autor\*in**

##### **In-Text Zitate:**

(Mayring, 2002, S.23-27)

##### Im Literaturverzeichnis:

Nachname, Initiale des Vornamens. (Jahr). *Titel in Kursiv: Untertitel in Kursiv.* Verlag.

Beispiel:

Mayring, P. (2002). *Einführung in die qualitative Sozialforschung: eine Anleitung zu qualitativem Denken*. Beltz.

* **Zwei oder mehr Autor\*innnen**

Nachname, V., Nachname V. & Nachname V. (Jahr). *Titel in Kursiv: Untertitel in Kursiv.* Verlag.

Beispiel:

##### Im Literaturverzeichnis:

Preiser, S. & Buchholz, N. (2008). *Kreativität: ein Trainingsprogramm für Alltag und Beruf*. Roland Asanger Verlag GmbH.

##### In-Text Zitate:

(Name Jahr, Seitenzahl) →  (Preiser & Buchholz 2008, S. 99–100)

#### SAMMELBAND

Herausgeber\*in

Nachname des Herausgebers, Initiale des Vornamens. (Jahr). *Titel in Kursiv: Untertitel in Kursiv.* Verlag.

Beispiel:

Berner, N.E. (Hrsg.). 2018. *Kreativität und Kreativiätsbildung im Kontext transmedialer Kunst.* Kopaed.

Kapitel in einem Sammelband

Nachname des Autors des Kapitels, Initiale des Vornamens. (Jahr). Titel des Kapitels. In Initiale des Vornamens, Nachname des Herausgebenden (Hrsg.), *Titel des Sammelbands* (Auflage, Seiten). Verlag. DOI/URL falls vorhanden.

Beispiel:

Theurer, C. (2018). Kreativitätsförderung im Kunstunterricht. Ein Automatismus? In N.E. Berner (Hrsg.), *Kreativitätsbildung im Kontext transmedialer Kunst* (S. 235-252), Kopaed.

#### ARTIKEL

Artikel in einem gedruckten Journal

Nachname, Initialen des Vornamens. (Jahr). Titel des Artikels: Untertitel des Artikels. *Titel des Journals in Kursiv*. Jahrgang (Nummer), Seitenzahlen des Artikels. DOI falls vorhanden.

Beispiel:  
Saal, Ingmar. (2020). Die Stadt der Zukunft: Utopische Stadtentwürfe als Planspiel und Modell. *Kunst+Unterricht*, 443(444), 49–51. https://doi.org/10.1177/152700250000100304

#### Webseiten

Autor\*in Nachname, Initialen des Vornamens. (Jahr, Tag. Monat der Veröffentlichung des Textes). *Titel des Artikels*. Name der Website. URL oder DOI.

Ein DOI ist immer zu bevorzugen, da es sich hier um einen permanenten Link handelt.

Beispiel:

Röggla, K. (2017, 05. März). *Im Zeitalter von Populismus, Postfaktischem und Politikberatung.* Deutschlandfunk. <https://www.deutschlandfunk.de/aussteigerporgramme-wie-ein-rechtsextremer-den-weg-raus-fand-dlf-783ab874-100.html>

Oft sind Angaben auf Webseiten lückenhaft, es können eventuell Datum, Autor und/oder Titel fehlen.

* Falls kein Datum vorhanden: o.D.
* Falls kein Autor vorhanden: Titel anstelle des Autors angegeben
* Falls kein Titel: Quelle in eckigen Klammern
* Wenn jedoch vieles fehlt, ist zu hinterfragen, ob die Quelle geeignet ist bzw. wie seriös sie ist.

#### ABBILDUNGEN

Alle in deinem Text verwendeten Illustrationen werden als Abbildungen bezeichnet. Zu Abbildungen gehören sowohl Grafiken zur Visualisierung von Daten, wie z. B. Balken- oder Kreisdiagramme, als auch Fotos oder Kunstwerke.

Bei der Verwendung von Abbildungen ist darauf zu achten, woher das Bild stammt und wer dessen Urheber\*in ist. Wird ein Bild aus dem Internet verwendet, muss auch hierfür die Quelle unbedingt angegeben werden.

**Achtung:** Bei Veröffentlichung von Bildern von Schüler\*innen, muss eine schriftliche Genehmigung der Erziehungsberechtigten und evtl. der Schulleitung eingeholt werden. Kommt es zu einer Publikation (auch im Internet), wird zumeist auch ein Vertrag über die Nutzungsrechte benötigt.

Hierfür gibt es eine Vorlage vom Zentrum: http://www.fachdidaktik.or.at/fileadmin/user\_upload/EV\_Zentrum\_Schule.pdf

##### Abbildungen nach APA im Text:

* Nummerierung der Abbildung steht fettgedruckt über der Abbildung.
* Der Titel der Abbildung wird kursiv und unter der Abbildungsnummer geschrieben.
* Falls notwendig: Beschriftungen und Legenden in der Abbildung integrieren.
* Relevante Anmerkungen werden unter der Abbildung eingefügt.

Beispiel:

Abbildung 1

Logo des Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht



##### Abbildungsverzeichnis

Das Abbildungsverzeichnis enthält keine Quellenangaben. Im Abbildungsverzeichnis werden nur die Abbildungsnummer, der Titel der Abbildung und die Seite der Abbildung angegeben. Die Quellenangabe der Abbildung steht, wie alle anderen Quellen auch, im Literaturverzeichnis.

Vollbeleg der Abbildung: Nachname Urheber\*in. Initiale des Vornamens. (Jahr). Titel der Abbildung in Kursiv [Format]. URL

Beispiel:

Scharler. P. (2020). *Logo des Zentrums Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht* [Computergrafik].

#### Verwendung von Bildern

Bildrechte sind ein heikles Thema. Werden in der Pro-/SeminarArbeit (auch bei VWAs) Fotos verwendet, ist es wichtig, sich über die Urheber- und Nutzungsrechte genau zu informieren!

#### Achtung bei der Veröffentlichung!

Sobald ein\*e Studierende\*r (Schüler\*in) oder eine andere Person die Prüfungsarbeit (nach deren Korrektur) bei Wettbewerben etc. einreicht, erfährt die Arbeit eine andere Qualität. Es handelt sich dann nicht mehr um eine reine Prüfungsarbeit, sondern um eine Veröffentlichung/eine Publikation, für die aber nicht die besonderen Bestimmungen über wissenschaftliche Arbeiten (siehe § 54 (1) Zi 3a. UrhG) gelten. Es gelten sohin die allgemeinen Bestimmungen für Veröffentlichungen. In diesem Fall müssen für die Verwendung von fremden Abbildungen die Genehmigungen zur Verwendung eingeholt werden.

#### Nutzungsrechte

Der Urheber kann die Nutzung (Veröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung, Zur-Verfügung-Stellen im Internet, …) seines Werkes gestatten, diese Bewilligung aber auch einschränken. So kann es passieren, dass ein Foto nur in Österreich während eines festgelegten Zeitraums für eine bestimmte Mediengattung verwendet werden darf. Die Rechte zur Verwendung von Fotos können vom Fotografen/von der Fotografin selbst bzw. von einer ihn/sie vertretenden Fotoagentur wahrgenommen werden.  
Die Verwendung von Fotos (auch wenn sie im Internet zu finden sind) muss meist entsprechend finanziell abgegolten werden. Ohne Zustimmung des Fotografen/der Fotografin darf kein Bild verwendet werden.

#### Bearbeitungsrecht

Und das ist noch nicht alles. Ist das Bearbeitungsrecht nicht vereinbart, so gilt bereits eine Farb- oder Tonwertkorrektur des Originalfotos als Eingriff in das Urheberpersönlichkeitsrecht des Fotografen bzw. der Fotografin. Bei einem Streitfall vor Gericht wird in der Regel zugunsten des Fotografen bzw. der Fotografin entschieden. Daher ist es wichtig, vor jeder Veröffentlichung einer VWA die explizite Zustimmung der Berechtigten einzuholen.

**Quelle:** Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung (2024,11.April). *Recht am Bild.* Vorwissenschaftliche Arbeit. <https://www.ahs-vwa.at/schueler/schreiben/bildrechte>

Die Wichtigkeit der guten Dokumentation (Fotos) des Projektes wird hiermit klar:

Ebenso wie Literaturquellen müssen auch Bildquellen richtig zitiert werden.

* Woher hast Du das Bild? (Achtung: Wenn in einem Museum Fotografier-Verbot besteht, darfst Du natürlich auch keine selbstgemachten Fotos verwenden! Auch selbst eingescannte Bilder nach Vorlagen aus Katalogen, Büchern, etc. unterliegen einem Urheberrecht). Diese werden nach Buchstyle zitiert.
* Kläre sorgfältig: Wer verfügt über die © Copyrights? Name der Künstler\*in? Ist das Bild aus dem Internet? Welcher Link gilt? Künstler\*in um Publikationsrecht anschreiben!
* InProseminararbeiten, Seminararbeiten, Diplomarbeiten, Doktorarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten, sowie PhD(übrigens auch bei Referaten, PowerPoint Präsentationen!):Zugriffsdatum angeben (2021, 3. Jänner)
* Nur für Forschung und Lehre sind manche Bilder kostenlos (aber korrekt und nach Vorgabe zitiert) zu verwenden (gesondert gekennzeichnet, z.B.: [http://prometheus-bildarchiv.de/de/copyright](http://prometheus-bildarchiv.de/de/copyright%20%20(2021) (2021, 24. April), auch die Bilddatenbank der Angewandten eignet sich hierfür: <https://base.uni-ak.ac.at/image/> (2021, 24. April).
* Manche Künstler\*innen beziehen das Urheberrecht auf: <http://creativecommons.org/> (2021, 24. April).). Meistens bedeutet das, dass man das Bild kostenlos verwenden darf, wenn man die Künstler\*innen korrekt und nach Vorgabe zitiert. Das gilt in den meisten Fällen aber nur für Proseminararbeiten, Seminararbeiten, Diplomarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten, wenn sie NICHT publiziert und NICHT verkauft werden (auch wenn Du selbst die Arbeit nicht verkaufst und für das Schreiben eines Artikels in einer Zeitschrift kein Honorar erhältst).

Achtung: Auch hier gibt es unterschiedliche Lizenzvereinbarungen.

* Bei einer Publikation (Veröffentlichung – auch Homepage) brauchst Du für jedes Bild die Quellenangabe und zumeist einen Vertrag für die Übertragung der Bildrechte. Dieser wird meistens über die Verwertungsgesellschaft Bildrecht oder einer Institution (z.B. Österreichische Nationalbibliothek, Louvre etc.) oder den Kunstschaffenden selbst je nach Verwendung und Auflage abgeschlossen.
* Auch wenn Dir jemand privat ein Bild zur Verfügung stellt, empfiehlt es sich, die Übertragung der Rechte schriftlich einzuholen, auszudrucken und abzulegen.
* Bei Veröffentlichung von Bildern von Kindern/Schule etc. MUSST Du eine schriftliche Genehmigung der Eltern und eventuell auch der Schulleitung einholen!

MERKE: Der Urheber des Kunstwerks ist die Künstler\*in. Die Verwertungsrechte liegen bei ihm/ihr und können bis 70 Jahre nach seinem/ihrem Tod auf seine/ihre Erben (oder auch auf die Verwertungsgesellschaft Bildrecht) übertragen werden. Danach erlischt das Urheberrecht und das Kunstwerk ist gemeinfrei. Konkret heißt dies, dass nur urheberrechtliche Ansprüche geltend gemacht werden können, wenn das betreffende Kunstwerk von einem Künstler ist, der noch nicht länger als 70 Jahre verstorben ist und die Verwertungsrechte nicht bei jemand anderem liegen. Auch hier gibt es allerdings länderspezifische Unterschiede. Dieses Wissen müssen wir auch übrigens laut Lehrplan vermitteln.

In Österreich regelt die Verwertungsgesellschaft Bild-Recht: <https://www.bildrecht.at> (2021, 24. April) die Verwertungsrechte für alle Künstler \*innen bis 70 Jahre nach ihrem Tod.

# Bildnutzungsrecht

## BILDNUTZUNGSLEITFADEN DER ANGEWANDTEN

**Leitfaden für Studierende: Bildnutzung für wissenschaftliches Arbeiten:**

<https://imageplus.at/forschung/bildnutzung-fuer-wissenschaftliches-arbeiten>

**Leitfaden für Lehrende: Bildnutzung für wissenschaftliches Arbeiten:**

<https://imageplus.at/uploads/032023_STUDIERENDE_Leitfaden-Bildnutzung-fuer-wissenschaftliches-Arbeiten_2023-03-07-083308_tmun.pdf>

## Bildrecht

Wenn Du öfters als Künstler\*in arbeitest, publizierst: Melde Dich bei Bildrecht <https://www.bildrecht.at> an.

Die Bildrecht ist die österreichische Urheberrechtsgesellschaft für Bildende Kunst, Architektur, Fotografie, Grafik, Illustration, Design, Choreografie und Performance.

Als Verwertungsgesellschaft vertritt sie das Urheberrecht von über 6.000 Mitgliedern gegenüber öffentlichen und privaten Stellen, um Einnahmen und Vergütungen zu Gunsten der Kunstschaffenden zu erzielen. Gleichzeitig sensibilisiert sie die Öffentlichkeit für kulturrelevante Themen und bietet mit attraktiven Plattformen für zeitgenössische, experimentelle und qualitative Kunst.

### Augaben der Bildrecht

Als Verwertungsgesellschaft im Bereich der visuellen Rechte vertritt die Bildrecht die Urheberrechte von Bildschaffenden. Insbesondere kümmert sie sich um gesetzliche (kollektive) Vergütungsansprüche, die nicht vom einzelnen Bildurheber/von der einzelnen Bildurheberin wahrgenommen werden können.

### Rechtewahrnehmung

Die Bildrecht vertritt Urheber\*innen, deren Rechtsnachfolger\*innen bzw. andere Rechteinhaber\*innen mit ihren urheberrechtlich begründeten Ansprüchen.

Stand: 31.05.2024. Änderungen vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr.

# LITERATUR

Bachmann, H. & Theel, M. (2021), *Die deutschen APA-Richtlinien. Basierend auf der 7.Auflage (2019) des offiziellen APA-Publication-Manuals.* https://www.scribbr.com/wp-content/uploads/2021/03/Die-deutschen-APA-Richtlinien-7-Auflage-Scribbr.pdf

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2024, 23. September) *Wissenschaftliche Arbeitsweisen (Methoden) der VWA.* https://www.ahs-vwa.at/schueler/schreiben/methoden

Karmasin, M. & Ribing, R. (2012). *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen*. UTB.

DOI: 10.36198/9783838548227

Krautz, J. (2020). *Kunstpädagogik. Eine systematische Einführung.* Utb.

Lembnes, A. & Peschek, W. (2009). *Was Fachdidaktiken sind und was sie wollen*. (2024,13. April) <https://www.uibk.ac.at/archive/public-relations/presse/medienservice/images/2009/03/pa_29/was_fachdidaktiken_sind_und_was_sie_wollen.pdf>

Krautz, J. (2020). *Kunstpädagogik.* Utb.

**Peez, G. (2003). Praxisforschung in der Kunstpädagogik. K.-P. Busse (Hrsg.), *Kunstdidaktisches Handeln. Studie zur Kunstdidaktik* (Band 1)**

Reuß, C. (2023). *Leitfaden für Studierende: Bildnutzung für wissenschaftliches Arbeiten.* (3. Aufl.). Universität für angewandte Kunst Wien. <https://imageplus.at/uploads/032023_STUDIERENDE_Leitfaden-Bildnutzung-fuer-wissenschaftliches-Arbeiten_2023-03-07-083308_tmun.pdf>

Reuß, C. (2023)*. Leitfaden für Studierende: Bildnutzung für wissenschaftliches Arbeiten.* (1.Aufl.). Universität für angewandte Kunst Wien. <https://imageplus.at/uploads/Leitfaden-Bildnutzung-fuer-Lehrende_092023_1.-Auflage.pdf>

1. Textkörper = Text ohne Abstract, Literatur und Bildangaben, Interviewtranskriptionen, Arbeitsblätter für den Unterricht, die Vermittlung, etc. [↑](#footnote-ref-1)
2. SuS = Schüler\*innen und Schüler [↑](#footnote-ref-2)
3. VWA: Vorwissenschaftliche Arbeit: Was ist die VWA: <https://www.ahs-vwa.at/lehrpersonen> Achtung hier gilt: Textkörper = Text MIT Abstract, OHNE Literatur und Bildangaben, Interviewtranskriptionen, etc. [↑](#footnote-ref-3)
4. Der Unterschied zwischen Primärliteratur und Sekundärliteratur ist, dass Primärliteratur die originalen Informationen enthält. Du kannst Zitate aus Sekundärliteratur zitieren, wenn die Primärliteratur verloren gegangen ist oder Du keinen Zugriff auf sie hast.

   Sekundärquellen: Sekundärzitate bzw. indirekte Quellen kannst Du nach APA-Richtlinien mit dem Zusatz ‚zitiert nach' in deinem Verweis im Text zitieren. Du nennst zuerst die Originalquelle, gefolgt von ‚zitiert nach' und der Quelle, in der Du das Sekundärzitat gefunden hast. [↑](#footnote-ref-4)